

Kirche & Recht  
Beihefte

Band 6

Burkhard Kämper und Tobias Treseler (Hrsg.)

---

# Veränderungen in der Kirche gestalten

Jubiläumsschrift für Arno Schilberg



Berliner  
Wissenschafts-Verlag

## Vorwort

Mit dieser Publikation würdigt die Lippische Landeskirche gemeinsam mit den Herausgebern sowie Autorin und Autoren ihren leitenden Juristen *Arno Schilberg*. Dr. *Arno Schilberg*, seit November 2018 Honorarprofessor an der Juristischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum, begeht im Jahr 2020 seinen 60. Geburtstag und blickt auf mehr als 20 Jahre kirchenleitender Verantwortung als Juristischer Kirchenrat der Lippischen Kirche zurück. Beide Gründe haben seine Dienstgeberin dazu veranlasst, die Initiative zu einem Zeichen des Dankes und der Wertschätzung zu ergreifen. Und auch wenn Festgaben literarischer Art eher zum Ausscheiden aus dem Dienst oder auch zu deutlich höheren Altersjubiläen übergeben werden, sollte in diesem Fall ein anderer Akzent gesetzt werden: Die Veränderungen in der Kirche ziehen sich in all ihren Facetten wie ein roter Faden durch das berufliche und wissenschaftliche Wirken von *Arno Schilberg*. Daher bestand die Absicht, dass noch zu seiner aktiven Dienstzeit die Beiträge dieses Buches in die derzeit virulenten Diskurse um kirchliche Veränderungsprozesse einfließen können. Dabei lagen Medium und Verlag für dieses Projekt nahe, weil *Arno Schilberg* selbst zu den Herausgebern der Zeitschrift *Kirche und Recht* wie auch der neuen Reihe der Beihefte zur Zeitschrift gehört, wobei er natürlich in diesem Fall von seinen Herausgeberpflichten nicht nur befreit, sondern aus verständlichen Gründen ausdrücklich ausgeschlossen war.

Die beiden Herausgeber sind dem Jubilar auf unterschiedliche Weise seit langem eng verbunden. Aufgrund ihrer jeweiligen Profession lag nicht nur die grundsätzliche Aufteilung des Buches nahe. Es lag zudem auf der Hand, dass der Theologe die theologischen und der Jurist die juristischen Beiträge betreut hat. Der Autorin und den Autoren gebührt unser aufrichtiger Dank dafür, dass sie sich aus ihrer jeweiligen Perspektive eingebracht haben. Ein besonderer Dank gilt Pfarrerin *Kirsten Hilker* und Wiss. Mitarbeiter *Ludger Kämper* für die umsichtige redaktionelle Überarbeitung der theologischen bzw. der juristischen Beiträge. Bedanken möchten wir uns sodann bei Landessuperintendent *Dietmar Arends*, von dem nicht nur die Initiative zu diesem Buch ausging. Er trägt auch – über die Beteiligung mit einem eigenen Beitrag hinaus – die Verantwortung für die organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen, ohne die die Entstehung dieses Buches wie auch die Vorbereitung des Rahmens für seine Präsentation nicht möglich gewesen wären. Und nicht zuletzt gilt unser ganz besonderer Dank natürlich unserem langjährigen Freund und Kollegen *Arno Schilberg*, ohne dessen verlässliche Arbeit dieses Buch vermutlich nicht entstanden wäre. Wir erhoffen und wünschen uns, dass uns die erfolgreiche Zusammenarbeit mit ihm noch lange erhalten bleibt.

Düsseldorf/Detmold, im Juli 2020

*Burkhard Kämper/Tobias Treseler*

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort ..... 5

## 1. Theologische Beiträge

*Dietmar Arends*

Lernende Kirche – Erprobungsräume als Instrument kirchenleitenden Handelns ..... 11

*Martin Heimbucher*

„Kirche die mich anspricht“ – Dreimal zwölf Thesen im Licht von Lukas 10 ..... 21

*Rebekka A. Klein*

Von der Mehrheit zur Minderheit. Öffentliche Verantwortung der Kirche in einer sich radikal pluralisierenden Gesellschaft ..... 29

*Georg Plasger*

Veränderung, Reformation und Katholizität. Anmerkungen mit Überlegungen von Johannes Calvin ..... 39

*Tobias Treseler*

Fehlerfreundlichkeit. Der Gipfel kirchlicher Fehlerkultur? ..... 49

*Michael Weinrich*

Die reformierte Kirche im heutigen Europa – Aspekte zu einem unübersichtlichen Thema ..... 61

## 2. Juristische Beiträge

*Kató Béla*

Restitution von verstaatlichtem Kirchenbesitz in Rumänien. Rechtliche Probleme und Fallstudie zu verstaatlichten Gütern der reformierten Kirche ..... 77

**Inhaltsverzeichnis**

*Jörg Ennuschat*  
Der Vertrag vom 20.12.2019 zur Regelung der jüdischen Militärseelsorge . . . . . 89

*Hans Michael Heinig*  
Weder heilig noch säkular? Zu Selbstverständnisdebatten im deutschen  
evangelischen Kirchenrecht vor und nach dem 2. Weltkrieg . . . . . 97

*Helge Johr*  
(Parochial) begrenzte Kirchengemeinde und entgrenzte Kommunikation.  
Über die Herausforderungen der Digitalisierung an die Rechtsstruktur von  
evangelischen Kirchen unter besonderer Berücksichtigung  
presbyterial-synodaler Kirchenordnungen . . . . . 111

*Jacob Jousen*  
Der Kirchenaustritt als Kündigungsgrund im Wandel der Zeit . . . . . 123

*Burkhard Kämper*  
Neuer Anlauf für eine Verwaltungsgerichtsbarkeit in der katholischen Kirche. . . . 135

*Jörg Kruttschnitt*  
Die Verbesserung der Löhne in der Pflege. § 7a Absatz 1a Arbeitnehmer-  
entsendegesetz (AEntG) als Ausgleich zwischen dem Interesse  
am Zustandekommen allgemeinverbindlich erklärter Tarifverträge  
in der Pflegebranche und dem kirchlichen Selbstbestimmungsrecht. . . . . 147

*Christoph Thiele*  
Gremiensitzungen der EKD in Zeiten der Corona-Pandemie . . . . . 163

*Peter Unruh*  
Über Erprobungsräume – Versuch einer kirchenrechtlichen Annäherung. . . . . 173

Autorenverzeichnis. . . . . 187

# **1. Theologische Beiträge**

Dietmar Arends

## Lernende Kirche

# Erprobungsräume als Instrument kirchenleitenden Handelns

### 1. Semper reformanda

Unter dem Eindruck sinkender Mitgliedszahlen und Einnahmen regte die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) im Jahr 2006 einen Reformprozess an.<sup>1</sup> Auch wenn manche Ziele, die damit verbunden waren, wie etwa das „Wachsen gegen den Trend“<sup>2</sup>, sich zwischenzeitlich als unrealistisch erwiesen haben und aufgegeben wurden, die Notwendigkeit von Reformen ist geblieben und erweist sich als kontinuierliche Gestaltungsaufgabe von Kirchenleitungen. Dabei wird die Ausgangslage maßgeblich immer noch von denselben Faktoren bestimmt wie im Jahr 2006; diese allerdings haben sich noch einmal deutlich zugespitzt. Die Studie „Kirche im Umbruch. Zwischen demografischem Wandel und nachlassender Kirchenverbundenheit“, die das Forschungszentrum Generationenverträge (FZG) der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg veröffentlicht hat,<sup>3</sup> meist kurz „Freiburger Studie“ genannt, prognostiziert den Kirchen in Deutschland einen Mitgliederrückgang von rund 50 % bis 2060 und einen Verlust der Kaufkraft in etwa dem gleichen Umfang. Dabei weist die Prognose allerdings deutliche regionale Unterschiede auf. So werden zum Beispiel für die Lippische Landeskirche ein Mitgliederrückgang von über 60 % prognostiziert und ein Kaufkraftverlust von 67 % bei einem Kirchensteuerrückgang von 34 %.

In fast allen Landeskirchen der EKD wurden in den vergangenen Jahren angesichts dieser Entwicklungen Reform- und Strukturprozesse auf den Weg gebracht. Einen wichtigen Meilenstein bildete dabei das Reformationsjubiläum 2017. Mannigfaltig wurde in diesem Zusammenhang der Begriff der *ecclesia semper reformanda* aufgegriffen, um deutlich zu machen, dass dieses Ereignis gerade nicht in einer alleinigen Rückschau seine Kraft entfalten würde, sondern in der Einsicht in die Notwendigkeit gegenwärtiger

1 Kirche der Freiheit. Perspektiven für die evangelische Kirche im 21. Jahrhundert. Ein Impulspapier des Rates der EKD, hg. v. Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Hannover 2006.

2 Ebd., S. 7.

3 Kirche im Umbruch. Zwischen demografischem Wandel und nachlassender Kirchenverbundenheit. Eine langfristige Projektion der Kirchenmitglieder und des Kirchensteueraufkommens der Universität Freiburg in Verbindung mit der EKD, hg. v. Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), Hannover 2019.

Reformen in der Kirche. Der Begriff der *ecclesia semper reformanda* gewann nach dem Zweiten Weltkrieg ausgehend von *Karl Barth* eine besondere Bedeutung, der damit die 6. These der Theologischen Erklärung der Bekenntnissynode von Barmen 1934 auslegte: „Aber die Kirche wird nicht auf das vertrauen, was sie mit sich bringt: nicht auf die Originalität, nicht auf die latente Erwecklichkeit (...) sie wird, wenn es um ihre Freiheit geht, immer nur auf diese Botschaft selber vertrauen. Von ihr her das Recht, von ihr her die Pflicht, von ihr her die Freiheit der Kirche als Kirche in der Welt zu existieren, als *ecclesia semper reformanda* ...“<sup>4</sup> Im Blick auf das Reformationsjubiläum 2017 wies *Christoph Marksches* darauf hin, dass der Begriff *ecclesia semper reformanda* zwar wesentlich jünger ist, aber ein zentrales Anliegen der Reformation *Martin Luthers* deutlich mache: „Alles kirchenverbessernde und kirchenentwickelnde Handeln von Christenmenschen muss sich in den Dienst der einen Reformation Gottes stellen. Gottes Reformation heißt, dass Gott durch seinen heiligen Geist in der Kirche mit Wort und Sakrament die Wirklichkeit eben dieser Kirche durch seine Botschaft von der freien Gnade prägt.“<sup>5</sup>

## 2. Erprobungsräume

Im Vorfeld des Reformationsjubiläums lud die EKD die mittlere Leitungsebene der Gliedkirchen 2014 unter der Überschrift „informieren – transformieren – reformieren“ zu einem großen Zukunftsforum nach Wuppertal und ins Ruhrgebiet ein. Das Forum diente dem Austausch über den Stand der Reformanstrengungen. Auch hier diente – 80 Jahre nach und am Ort ihrer Entstehung – die Barmer Theologische Erklärung als Ausgangspunkt und hierbei insbesondere wiederum die 6. These<sup>6</sup>, die den Auftrag der Kirche in besonderer Klarheit in den Blick nimmt. „Der Auftrag der Kirche, in welchem ihre Freiheit gründet, besteht darin, an Christi Statt und also im Dienst seines eigenen Wortes und Werkes durch Predigt und Sakrament die Botschaft von der freien Gnade Gottes auszurichten an alles Volk.“<sup>7</sup> Einen wesentlichen Bestandteil des Zukunftsforums bildeten Workshops, die an Orten der Transformation im Ruhrgebiet stattfanden. Sie nahmen die konkrete kirchliche Praxis vor Ort in den Blick und zeigten an Beispielen auf, wie Veränderungen in der Kirche Gestalt gewinnen. Ähnliche Impulse gingen

4 *Karl Barth*, Die Botschaft von der freien Gnade Gottes (These 6 der Barmer Erklärung), Kirche für die Welt 14, Stuttgart 1948, S. 34.

5 *Christoph Marksches*, *Ecclesia semper reformanda* – was heißt das eigentlich (für den Kirchenentwicklungsprozess der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern)?, unter: [landessynode.bayern-evangelisch.de/downloads/Marksches\\_Ecclesia\\_semper\\_reformanda.pdf](http://landessynode.bayern-evangelisch.de/downloads/Marksches_Ecclesia_semper_reformanda.pdf), S. 8.

6 Vgl. die Predigt des damaligen Ratsvorsitzenden *Nikolaus Schneider* zur Eröffnung des Forums in Barmen; in: „informieren – transformieren – reformieren“. Zukunftsforum vom 15.–17. Mai 2014 im Ruhrgebiet, epd-dokumentation 44/2014, S. 10.

7 Theologische Erklärung zur gegenwärtigen Lage der Deutschen Evangelischen Kirche (DEK) vom 31. Mai 1934, These VI.

auch von anderen Bewegungen aus. Als zentrales Beispiel sei die ökumenische Bewegung „Fresh Expressions of Church“ („Fresh-X“) genannt, die bereits 2004 in England ihren Ausgang nahm und auch auf viele Gliedkirchen in der EKD ausstrahlte. Dabei werden neue Ausdrucksformen von Kirche ausprobiert und neue Orte aufgesucht: „Hier vollzieht sich Mission weniger darin, in die gewohnten kirchlichen Strukturen einzuladen, sondern die Menschen da aufzusuchen, wo sie leben und mit ihnen neue Lebensformen zu entwickeln. Dabei bleibt das Evangelium, die frohmachende rettende Nachricht von Jesus Christus, im Zentrum aller Überlegungen und Entwicklungen.“<sup>8</sup> Etliche Prozesse in den Gliedkirchen der EKD nehmen ausdrücklich auf die „Fresh-X“-Bewegung Bezug.

In etlichen Gliedkirchen der EKD wurden im Rahmen eigener Reformprozesse diese und andere Gedanken aufgenommen und Projekte ins Leben gerufen, die die Entstehung neuer Ausdrucksformen von Kirche oder auch veränderter Strukturen, in denen sich das Kirchesein gestaltet, fördern. Bei entsprechenden Vernetzungstreffen auf der Ebene der EKD sind inzwischen gut die Hälfte der Gliedkirchen vertreten. Diese Projekte haben, indem sie Veränderungen, Innovation fördern wollen, etwas Verbindendes, sind aber in der Zielsetzung, Durchführung und Akzentsetzung durchaus auch unterschiedlich. Mit die größte Ausstrahlung auch auf andere Gliedkirchen entwickelte das Projekt der Erprobungsräume in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM)<sup>9</sup>. Auch die Lippische Landeskirche (LLK)<sup>10</sup> und die Evangelische Kirche im Rheinland<sup>11</sup> nennen ihr Projekt „Erprobungsräume“. Die Evangelische Kirche von Westfalen nennt ihren Innovationsfonds „TeamGEIST – startUps für die Kirche von morgen“<sup>12</sup>. Die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) bettete „Reformprojekte“ in ihren Reformprozess „Salz der Erde“ ein.<sup>13</sup> Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers legte bereits im Jahr 2003 einen Innovationsfonds auf.<sup>14</sup>

8 Vorwort von Generalsekretär *Hartmut Bärend*, in: *Mission bringt Gemeinde in Form. Gemeindepflanzungen und neue Ausdrucksformen gemeindlichen Lebens in einem sich wandelnden Kontext*, im Deutschen hg. v. *Michael Herbst*, BEG Praxis, Neukirchen-Vluyn 32008, S. 11. Der Titel lautet im englischen Original: *Mission-Shaped Church: Church Planting and Fresh Expressions of Church in a Changing Context*.

9 Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, *Erprobungsräume. Kirche anders entdecken*.

10 [www.erprobungsraeume-lippe.de/](http://www.erprobungsraeume-lippe.de/).

11 [erprobungsraeume.de/](http://erprobungsraeume.de/).

12 [www.teamgeist.jetzt/](http://www.teamgeist.jetzt/).

13 Begabt und mutig. Der Reformprozess „Salz der Erde“ in der EKBO 2007–2019.

14 [innovationsfonds.landeskirche-hannovers.de/](http://innovationsfonds.landeskirche-hannovers.de/).